

---

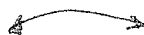
Universitäten, fünf Kunsthochschulen, fünf Fachhochschulen, und wir haben – das hat Kollege Weichert bereits angesprochen – die außeruniversitären Einrichtungen, wie beispielsweise sieben Einrichtungen der Leibnizgesellschaft, 16 Fraunhofer-Institute, sechs Institute der Max-Planck-Gesellschaft und mit dem Umweltzentrum der Helmholtzgemeinschaft in Leipzig auch ein Zentrum, das in diesem Bereich tätig ist.

Ich möchte deutlich sagen, dass auch wir im Bereich der Geisteswissenschaften eine Priorität sehen, aber diese Debatte richtet sich zunächst an die wirtschaftsnäheren Forschungseinrichtungen. Von daher sei dieser Verweis gestattet.

In der Mikroelektronik, der Nanotechnologie, dem Maschinen- und Fahrzeugbau, den Material- und Werkstoffwissenschaften, der Biotechnologie, den Neurowissenschaften, der Medizintechnik und der Umweltforschung, um nur einige Bereiche zu nennen, sind wir in Sachsen mit Spitzenforschung ausgestattet. Diese gilt es in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Die Technische Universität Dresden ist im Bereich des Exzellenzwettbewerbs der Bundesrepublik mit zwei Projekten am Start: dem Exzellenzcluster und einer Graduiertenschule im Bereich der Biowissenschaften. Die Universität Leipzig ist mit der Leipziger Schule der Naturwissenschaften Bauen mit Molekülen und Nanoobjekten ebenfalls erfolgreich vertreten.

Aber auch die angewandte Forschung an unseren sächsischen Fachhochschulen ist mir an dieser Stelle ganz besonders wichtig zu erwähnen.



(Beifall der Abg. Prof. Dr. Andreas Schmalfuß, FDP, und Prof. Dr. Günther Schneider, CDU)

Ich möchte dazu zwei Beispiele aus meinem Wahlkreis bringen: Die Fachhochschule in Zittau hat mit dem Institut für Oberflächentechnik durch die Landesforschungsförderung in Höhe von 31 000 Euro ein Clusterprojekt initiiert, mit